

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 12. September 1934.

Nummer 1211

Warum kann Deutschland nicht dem Ost-Locarno Pakt beitreten?

Berlin, den 10. September (Transocean A.). Nachdem die Einzelheiten des vorgeschlagenen Ost-Locarno Paktes sorgfältig geprüft worden sind, hat die Deutsche Regierung am letzten Montag allen interessierten Mächten ihren Standpunkt bekannt gegeben.

Wie allgemein bekannt besteht das neue, zur Aufrechterhaltung des Friedens in Osteuropa bestimmte System im Wesentlichen aus dem Abkommen von acht Einzelmächten — und zwar von Deutschland, Sowjet-Russland, Polen, Litauen, Lettland, Estland, Finnland und der Tschecho-Slowakei, die sich militärisch im Falle eines Krieges unterstützen sollen. Weiter soll Russland das Rheinland nach dem Locarno Vertrag garantieren, und Frankreich garantiert andererseits den östlichen Pakt. Diese Garantien sollen auch zum eventuellen Vorteil Deutschlands gelten.

Das ganze System setzt voraus, dass alle Mitgliedstaaten dem Völkerbund angehören. Die Deutsche Regierung erklärt in ihrer Stellungnahme zu diesem Paktsystem, sie sei grundsätzlich der Ansicht, dass sie keine Möglichkeit sehe, ein Mitglied dieses internationalen Vertragssystems zu werden solange ihr Anspruch auf Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage von gewissen Mächten in Frage gestellt werde. Die selbe Ansicht bestimmt die Frage der zukünftigen Beziehungen Deutschlands zum Völkerbund. Was die vorgeschlagene Verpflichtung der militärischen Unterstützung der Unterzeichner des Paktes anbelangt, erklärt die Deutsche Regierung, dass

die Verwirklichung der Völkerbundssatzung betreffs Sanktionen bei allen internationalen Verhandlungen bisher auf die grössten Schwierigkeiten gestossen ist.

Deutschlands zentrale Lage inmitten einer Reihe stark bewaffneter Nationen zwingt zu besonderer Vorsicht und schliesst die Uebernahme von Verpflichtungen aus, durch die es zur Teilnahme an allen Konflikten im Osten gezwungen ist, und die Deutschland zum Kampfplatz machen. Für die besonderen Garantien seitens Frankreichs und Russlands in diesem Pakt liegt keine politische Notwendigkeit vor. Deutschland kann jedenfalls von diesen Garantien keinen Vorteil erwarten. Deutschland ist der Ansicht, dass andere Methoden zur Erhaltung des Friedens bessere Aussichten auf Erfolg haben.

Allgemein gesprochen würde die Deutsche Regierung Zwei-Mächte-Abkommen vorziehen, und es lehnt die Mitgliedschaft an einem Mehr-Mächte-Vertrag ab. Ausserdem muss der wesentliche Punkt solcher Zwei-Mächte-Verträge nicht die Verpflichtung sein, im Kriegsfall automatisch militärische Hilfe zu leisten sondern die Garantie nicht anzugreifen und mit den beiden sich streitenden Mächten in Verhandlungen einzutreten. Solche Verpflichtungen würden sich als Garantien für einen wirklichen Frieden auswirken, da sie freundliche Massnahmen zur Verhinderung eines Krieges vorsehen ohne die Gefahr erneuter Komplikationen in sich zu bergen, wie es sicherlich der Fall sein würde bei dem von den anderen Mächten vorgeschlagenen System der gegenseitigen Hilfe durch acht Mächte.

Die Aufgabe zugewiesen, welche ihr schon von der Natur und Vorsehung zugewiesen worden sind. Die Frauenbewegung soll kein Kampf gegen die Männer sein, sondern ein Lebenskampf Seite an Seite mit ihren Männern. Während die frühere liberale und geistige Frauenbewegung eine unendliche Anzahl von Aufgaben in ihrem Programm aufgestellt hatte, hat unsere Bewegung nur ein Ziel — das Kind. Dieses winzige Wesen, welches geboren und auferzogen werden muss, bildet die einzige Lebensbestimmung. Wofür sollten wir kämpfen, wenn wir Keinen haben, dem wir unsere Erbschaft übergeben können? Um was geht der ganze Lebenskampf? — Nur um eine Idee? Nur um eine Theorie? Sonst würde es sich garnicht lohnen dieses Erdendasein zu ertragen. Das Einzige, was uns die Kraft gibt alle Hindernisse zu überschreiten ist der Einblick in eine bessere Zukunft. Und jetzt schauen wir uns selbst in der Zukunft, wenn wir in denen leben, die unsere Nachkommenschaft bilden."

Die Rede des Führers wurde herzlich aufgenommen.

Der Völkerbund tagt

Genf, den 10. September (Transocean A.). Die 15. Sitzung des Völkerbundes wurde heute unter dem Vorsitz des tschecho-slowakischen Aussenministers Benesch eröffnet.

Benesch hielt eine optimistische Rede über die Leistungen des Völkerbundes während der letzten Jahre, denen er die Fehlschläge gegenüberstellte. Eine Weltkrise, sagte Benesch, die mit der schlimmsten Zeit den Depression, durch die die Menschheit gegangen ist, verglichen werden kann, ist die Ursache der Kredit- und Debitsalden des Völkerbundskontos.

Auf das Debitkonto rechnete Benesch den Stillstand der Abrüstungskonferenz, den Austritt Deutschlands und Japans aus dem Völkerbund, den Fehlschlag im Gran Chaco Krieg und die Weltwirtschaftskonferenz. Benesch erklärte, dass das Ausscheiden von zwei grossen Mächten aus dem Völkerbund nicht ein Zeichen des Verfalls sondern lediglich eine in kritischen Zeiten auftretende Veränderung sei. Er sagte ferner, dass „der Völkerbund auf einen geeigneten Augenblick aufpassen müsse, um die Rückkehr seiner verlorenen Söhne vorzubereiten.“

Auf dem Kreditkonto des Völkerbundes stehen der in der letzten Zeit eingetretene Ausgleich zwischen den Staaten, der Fortschritt in der Saar-Regelung und die kürzlich abgeschlossenen Nicht-Angriffspakte. Ein weiteres Plus, sagte Benesch, sei der Eintritt Sowjet-Russlands, ohne dessen Zusammenarbeit die Lage in Europa und der übrigen Welt nicht wieder normal werde.

Aehnlich entscheidene Fortschritte werden von Benesch durch die Unterzeichnung des Ost-Locarno-Paktes erwartet, durch den die Entwicklung der Lage in Mittel-Europa direkt und indirekt beeinflusst werden wird, und der den ersten Schritt auf dem Wege zum Abschluss gleichartiger Verträge auf dem übrigen Kontinent bedeutet.

Der schwedische Aussenminister Sandler wurde mit 49 von 51 Stimmen zum Präsidenten der Völkerbundsversammlung gewählt.

Vom englisch-deutschen Baumwollhandel

London, den 10. September (Transocean A.). Die Vertreter der englischen Baumwollspinnereien, welche in der letzten Woche in Berlin Verhandlungen über eine Regelung der ausstehenden Zahlungen für an Deutschland geleistete Lieferungen geführt haben, sind am Sonntag nach London zurückgekehrt. Die Einzelheiten der erzielten Ergebnisse sind noch nicht bekannt, sollen aber am Dienstag in Manchester veröffentlicht werden.

Man erfährt jedoch, dass es sich um eine Summe von etwa 400 000 Pfund Sterling handelt, und dass infolge von vorläufigen Vorschlägen, welche deutscherseits gemacht worden sind, der allgemeine Eindruck günstig ist. Die endgültige Liquidierung dieser alten Schulden werde jedoch eine längere Zeit in Anspruch nehmen. Wenn die Mehrzahl der englischen Spinnereibesitzer sich mit der Annahme der deutschen Vorschläge einverstanden erklärt, so würde die nächste zu erledigende Frage die sein, ob die Lieferung von Baumwollgarn nach Deutschland nicht wieder aufgenommen werden könnte.

Vom Nürnberger Parteitag — Hitlers Schlussrede

Nürnberg, den 10. September (Transocean A.). Nach einer kurzen Eröffnungsansprache durch Dr. Ley hielt der Führer die Schlussrede an den Nationalsozialistischen Parteikongress.

„Was für Millionen Deutscher, die noch ausserhalb unserer Reihen stehen, und für die meisten Ausländer vielleicht nur eine bedeutende Schaustellung der Entwicklung unserer politischen Macht ist, ist für Hunderttausende unserer Parteigenossen unendlich viel mehr. Keine Kundgebung könnte den Unterschied zwischen den zerfallenen Parteien und dem Nationalsozialismus schärfer enthüllen als diese Zusammenkünfte.“

Während selbst in den Zeiten, wo wir uns noch in der Opposition befanden, der Nationalsozialismus seine jährlichen Versammlungen als wichtigstes Ereignis für die Parteiführer und -mitglieder abhielt, beschränkten sich andere Parteien auf ihre gewöhnlichen Zusammenkünfte, und ihre Vertrauensmänner konnten sich nicht eines grossen Vertrauens rühmen. Eine Prüfung der Programme all dieser kleinen Parteien hat gezeigt, dass sie kaum eine Spur von Welt-Ausblick besitzen. Es war keineswegs die Absicht erkennbar, auf die Möglichkeiten persönlicher Bereicherung für höhere Güter zu verzichten. Im Gegensatz zu allen früheren Parteien hat die Nationalsozialistische Partei ein Programm, das tatsächlich auf einer neuen Weltanschauung basiert. Trotzdem hat der Nationalsozialismus den Namen „Partei“ gewählt und das mit Recht.

Es war mir von Anfang an klar, dass der Unterschied zwischen den Anhängern einer gewissen Anschauung und den Vorkämpfern gross ist. Es ist zum Beispiel unter gewissen Bedingungen möglich, ein Volk von fünfzig bis sechzig Millionen zu gewissen Ansichten zu bekehren und sie als geschworene Unterstützer zu organisieren, aber es dieser Ansicht unmöglich, dieselbe Anzahl von aktiven Vorkämpfern zu gewinnen.“

Der Führer ging dann ausführlich auf den Aufbau der früheren Parteien ein, die entweder auf gewissen religiösen Ideen oder auf sozialen Klassen oder wirtschaftlichen Interessen basierten. Die Haltung der alten Parteien der jungen Bewegung gegenüber ist charakteristisch. Sie waren nicht imstande uns an die Wand zu drücken, sagte Hitler, aber sie lebten ein halbes Jahrzehnt in der Furcht vor ihrem eigenen Untergang. Das deutsche Volk schloss sich mehr und mehr der nationalsozialistischen Bewegung an, da es darin des Volkes

beste Qualitäten sah. Nach alle dem, was das deutsche Volk durchgemacht hat, verlangt es jetzt, dass durch seine neue Staatsführung Verhältnisse geschaffen werden, durch die seinen besten Söhnen, seinen fähigsten Köpfen — ohne Rücksicht auf Herkunft, Besitz und Beruf — der berechtigte Vorzug gegeben wird.

Das Ziel muss sein, dass alle Deutschen Nationalsozialisten werden, obgleich nur die besten Nationalsozialisten Parteimitglieder werden sollen. (Beifall). Wenn bürgerliche Elemente dies noch nicht verstanden haben und immer wieder die Frage stellen, ob die Nation für dauernd die Führung durch die Minderheit einzurichten gedenkt, so muss die Antwort sein: 1. Majoritäten haben ein Volk noch niemals erfolgreich regiert sondern immer Minderheiten; 2. Wenn diese Minderheit der Majorität nicht feindlich gegenübersteht, dann ist es nichts anderes als das beste für das deutsche Volk. (Beifall).

Wir werden mit Hilfe von peinlich genauen Methoden und strengen Proben den Weizen von der Spreu absondern. Es war einmal gefährlich Nationalsozialist zu sein, heute ist es ein Vorteil. Wir müssen gegen den Zustrom solcher Elemente, die unter dem Schutz unseres Symbols und durch die Ausbeutung unserer Opfer lediglich Geschäfte machen wollen, auf der Hut sein. Es muss etwas getan werden, um die unerwünschten Elemente auszukämmen. Wer die Prüfung nicht besteht, muss unsere Reihen verlassen. (Beifall). Es ist nicht notwendig, dass die Nationalsozialistische Partei sich mit Rekruten aus den Reihen derjenigen, welche schon früher hätten zu uns kommen sollen, verstärkt. Wenn wir uns nicht darauf verlassen können, dass die ältere Generation uns von ganzem Herzen gehört, der deutschen Jugend sind wir ausnahmslos sicher.“

Nur ein Ziel: — das Kind

Nürnberg, den 9. September (Transocean K.). In seiner Ansprache an die versammelte Frauenschaft der nationalsozialistischen Bewegung behandelte der Führer sein Thema mit einer Kürze, welche ihm aller Herzen gewann. Der Führer sagte: „Das Programm der Frauenbewegung besteht nur aus einem Punkt — das Kind.“

Diese glückliche Formel bildete den Hauptbestandteil seiner Rede vor den 25 000 versammelten Frauen. „Wir haben der Frau in unserem Kam-